

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 7 | Jahrgang 1 | 30. Dezember 2015



Inhalt

Gut abgestellt

Pünktlich zur Wintersaison ist die neue Radstation am Hauptbahnhof eröffnet.
Seite 2

Leitbild vorgestellt

Aus 3500 Beiträgen aus dem Online-Dialog und den Vor-Ort-Veranstaltungen ist nun ein Leitbild-Entwurf geworden.
Seite 2

Kommunalpolitik

Die Meinungen der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung.
Seiten 6 und 7

Eingesammelt

Potsdam hat eine zentrale Spendensammelstelle in der Haeckelstraße eröffnet.
Seite 8

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen und den Jubilaren ist im Heft eingelegt.

Im Zeitplan

Der Bau des neuen Sport- und Freizeitbades am Brauhausberg ist bislang im Zeit- und Kostenplan. Kurz vor Weihnachten wurde Richtfest gefeiert.
Seite 3

Im Interview

Oberbürgermeister Jann Jakobs im Interview über die Herausforderungen 2015, die Erwartungen an 2016 und eine persönliche Bilanz.
Seiten 4 und 5

Im Einsatz

An seinem Tisch laufen die Informationsfäden zusammen. Seit September ist Frank Thomann wieder Fachbereichsleiter und verantwortlich für die Unterkünfte Geflüchteter.
Seite 8



Ein Meilenstein für Potsdam

Mit dem Richtfest für das neue Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg am 18. Dezember haben wir einen Meilenstein für Potsdam erreicht. Ich bin mir sicher, dass sich viele Potsdamerinnen und Potsdamer mit mir schon jetzt auf die Fertigstellung und Eröffnung unseres Bades freuen. Sein Bau ist eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte in unserer Stadt und hat eine lange Vorgeschichte. Standortsuche, Planung und Finanzierung haben uns viele Mühen gekostet und ich bin froh, dass alles nun einem glücklichen Ende entgegenstrebt. Mit der Übernahme der Bürgerschaft für das 36-Millionen-Projekt hat die Landeshauptstadt Potsdam einen wesentlichen Anteil an seinem Gelingen. Möglich ist das nur, weil wir als Kommune über viele Jahre eine geordnete Haushaltswirtschaft nachweisen konnten und dies auch für die kommenden Jahre können. Und darauf wird es auch in Zukunft ankommen: gut zu wirtschaften und zu haushalten, damit wir die Investitionen meistern können, die nötig sind, um unsere wachsende Stadt sinnvoll, nachhaltig und lebenswert zu gestalten.

Ich wünsche allen Potsdamerinnen und Potsdamern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Burkhard Exner



*Burkhard Exner
Bürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam*

Fahrrad in Potsdam - Besser mobil. Besser leben.

Radstation am Hauptbahnhof eröffnete im Oktober, Angebote für Dauerparker

Das Fahrrad besser auf Nummer sicher abstellen: Fahrräder können im Parkhaus am Potsdamer Hauptbahnhof in einer neuen separaten Radstation untergestellt

Für einen Euro ist das Fahrrad in der neuen Radstation sicher abgestellt

werden. Insgesamt bietet die Radstation mehr als 550 überwachte Stellplätze für Fahrräder. Der Zugang zur Radstation erfolgt ebenerdig von der Babelsberger Straße aus. Im Inneren sind die Stellplätze über Drehkreuze zu erreichen - 24 Stunden am Tag.

In der Radstation gibt es einen Fahrradservice mit Verkauf von Zubehör sowie einen Fahrradverleih, der von der Firma Bahnland GmbH Montag bis Freitag zwischen 7 bis 20 Uhr und Samstag von 9 bis 20 Uhr angeboten wird. Für das Laden der Akkus von Pedelecs oder E-Bikes stehen in der Radstation Schließfächer mit Steckdosen zur Verfügung, an denen die Nutzer Ihre Ladegeräte anschließen können. Daneben gibt es natürlich noch weitere Schließfächer zum Lagern von Fahrradsachen.

Gegen eine Gebühr von einem Euro für 24 Stunden parken Fahrräder sicher im Trockenen. Für Dauernutzer gibt es ver-



Ministerin Kathrin Schneider und Oberbürgermeister Jann Jakobs bei der Eröffnung. Foto: LHP/SZ

günstigte Monats- oder Jahreskarten. Die Tagestickets können am Ticketautomaten im Eingangsbereich gelöst werden. Die Monats- und Jahreskarten sind während der Öffnungszeiten des Fahrradservice erhältlich. Das Abstellen von Fahrrädern außerhalb der Radstation am Hauptbahnhof bleibt selbstverständlich kostenfrei. Die Radstation wurde von der Landeshauptstadt Potsdam mit ei-

ner Förderung des Landes Brandenburg errichtet. Gerade für Berufspendler stellt dieses Angebot eine neue Qualität dar, da die bestehenden Fahrradabstellanlagen am Hauptbahnhof stark ausgelastet und meist weder wettergeschützt noch überwacht sind. *jab*

Weitere Informationen zur Radstation: www.potsdam.de/radstation

Landeshauptstadt stellt Leitbild-Entwurf vor

Der Entwurf des Leitbildes für Potsdam ist fertig und soll im Januar noch einmal von den Potsdamerinnen und Potsdamern diskutiert werden. „Er ist das Ergebnis zweier umfangreicher Phasen der Bürgerbeteiligung und eines anspruchsvollen Auswertungs- und Verdichtungsprozesses. Aus 3500 Beiträgen aus dem Online-Dialog und den Vor-Ort-Veranstaltungen ist nun ein erstes Bild entstanden, wie die Entwicklung Potsdams in den kommenden zehn Jahren aussehen soll. Dieses möchten wir nun noch einmal diskutieren“, sagt Dieter Jetschmanegg, Fachbereichsleiter für Beteiligung, der das Projekt gemeinsam mit Dr. Christoph Andersen, Fachbereichsleitung Steuerung und Innovation leitet. Wie in den vorangegangenen beiden Phasen der Bürgerbeteiligung wird es deshalb wieder Vor-Ort-Veranstaltungen (26. und 28. Januar im Potsdam Museum) und die Möglichkeit zur Online-Beteiligung (7. bis 31. Januar unter www.potsdam-weiterdenken.de) geben. „Die zahlreichen wertvollen Beiträge der ersten beiden Stufen haben uns

gezeigt, welche Themen den Menschen in Potsdam besonders wichtig sind. Das spiegelt sich jetzt auch in der inhaltlichen Struktur des Leitbild-Entwurfs wider“, so Dr. Andersen. Die Beiträge wurden zusammengefasst und sortiert und in übergeordnete Leitsätze überführt. Diese gliedern sich in fünf Kapitel: „EINE Stadt für alle“, „Die innovative Stadt“, „Die wachsende Stadt“, „Die Wissensstadt“ und „Die lebendige Stadt“ Mit den abschließenden Hinweisen der Potsdamerinnen und Potsdamer soll das Leitbild fertiggestellt und im April der Stadtverordnetenversammlung übergeben werden. „Es ist wichtig, dass sich auch in der letzten Phase der Beteiligung möglichst viele Menschen einbringen. Schließlich wird das Leitbild eine Richtschnur für Verwaltung und Politik sowie für die städtischen Unternehmen bilden. Konkret werden die Ergebnisse eine Grundlage für die Prioritätensetzung bei der Aufstellung des nächsten Haushalts sein“, so Dr. Andersen. *ch*

Mehr Informationen unter: www.potsdam-weiterdenken.de



Möglichkeiten zur Beteiligung wird es auch im Januar online und bei Vor-Ort-Veranstaltungen geben. Foto: Frank Daerner

Badneubau im Zeitplan

Diese Zahlen lassen sich sehen: 14.730 Kubikmeter Beton, das sind 1850 LKW-Ladungen. 2460 Tonnen Bewehrungsstahl mit einem Gewicht von 1900 Autos und 2100 LKW-Ladungen Bodenaushub und -entsorgung mit 42.000 Kubikmetern Erde und 36.000 Quadratmeter Schallung. Potsdam baut eine neue Attraktion: Am 18. Dezember wurde am neuen Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg Richtfest gefeiert.

Ziel ist die Fertigstellung des neuen Bades bis Ende 2016. Stadtwerke-Geschäftsführer Wilfried Böhme sagte anlässlich des Richtfestes: „Es ist nunmehr seit geraumer Zeit für alle sichtbar, dass das Sport- und Freizeitbad Gestalt annimmt. Die Stadtwerke als Bauherr arbeiten seit 24 Monaten tagtäglich daran, dieses Ziel fristgerecht und in hoher

Die Fassade des neuen Sport- und Freizeitbades soll im Februar fertig sein

Qualität zu erreichen. Das Projekt liegt im Zeit- und Kostenrahmen.“

Es ist beeindruckend, wie schnell der Bau in den vergangenen Wochen und Monaten die Form angenommen hat, die von den Grafiken und Projektskizzen des Siegerentwurfes von gmp Architekten Gerkan, Marg und Partner bekannt ist. Inzwischen ist schon zu erkennen, dass hier nicht einfach eine Schwimmhalle mit überdachtem Wasserbecken errichtet wird, sondern ein zentrales neues Sport- und Freizeitbad für verschiedenste Nutzergruppen. „Der Neubau ist dringend erforderlich und ich hoffe, wir stehen in Ende 2016 alle mit Badehose oder Badeanzug beziehungsweise im Bademantel hier und können das Gebäude mit all sei-

nen Angeboten nutzen“, sagte Oberbürgermeister Jann Jakobs.

Das neue Sport- und Freizeitbad bekommt im Sportteil ein 50-Meter-Sportbecken mit zehn Bahnen. Es wird dem internationalen FINA-Standard C für Schwimmen und Wasserball entsprechen. Zum Becken gehört ein integrierter Sprungbereich mit Ein- und Drei-Meter-Sprunganlage. Die Anzahl der festen Sitzplätze auf der Tribüne wird 400 betragen. Zu den Elementen gehört außerdem ein Lehrschwimmbecken mit einem Varioboden für unterschiedliche Tiefen. Hinzu kommen die Freizeitelemente wie eine Großrutsche, ein familienfreundlicher Badebereich, ein Sauna- und Wellnessbereich und die Gastronomie.

Derzeit ist alles in betongrau, denn noch haben die Innenarbeiten nicht begonnen. 20 von insgesamt 34 Baulosen wurden bereits vergeben. Die Montage der Fassaden erfolgt seit Anfang Dezember und wird voraussichtlich Ende Februar 2016 fertiggestellt sein. Der Beginn des Ausbaus mit den technischen Gewerken erfolgt ab Januar. 65 Arbeitskräfte waren im Durchschnitt in der Rohbauphase auf der Baustelle tätig, in Spitzenzeiten über 100 Arbeitskräfte. Die Finanzierung des Sport- und Freizeitbades wurde durch eine Bürgschaft der Landeshauptstadt Potsdam abgesichert. Insgesamt soll der Bau nicht mehr als 36,2 Millionen Euro kosten.

Auch die Potsdamerinnen und Potsdamer dürfen in den kommenden Wochen hinter die Kulissen schauen – je nach Witterung ist für Ende Januar oder im Februar der erste Tag der offenen Baustelle geplant. *jab*

www.sfb-potsdam.de



So soll es Ende 2016 aussehen: Das neue Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg (Entwurfszeichnung Gerkan, Marg und Partner). Repro: LHP/jab

Rathaus News

Neuer Skaterhockeyplatz für Polarstern

Potsdam hat einen neuen Skaterhockeyplatz. Bürgermeister Burkhard Exner und der Werkleiter des Kommunalen Immobilien Service, Bernd Richter, haben im Dezember gemeinsam mit Daniel Keller, Vorsitzender des SV Motor Babelsberg e.V., und Tobias Borstel von der Abteilung Polarstern Potsdam, den neuen Sportplatz am Schlaatz eröffnet. Der SV Motor Babelsberg e.V. und die Abteilung Polarstern Potsdam hatten die neue Skaterhockeyanlage hinter der Weidenhof-Grundschule am Schilfhof gebaut. Der Platz wurde durch die Landeshauptstadt Potsdam zur Verfügung gestellt und hat eine Größe von 42 mal 24 Meter.

Verleihrekord für „PotsdamRad“ im Jahr 2015

In diesem Jahr sind beim öffentlichen Fahrradverleihsystem „PotsdamRad“ der Landeshauptstadt mehr Räder ausgeliehen worden als je zuvor. Rund 23.000 Mal wurden die Mietfahrräder seit April verliehen, was im Vergleich zu 2014 einem Zuwachs von mehr als 50 Prozent entspricht. Die meisten Mietvorgänge werden per App getätigt. Aber auch eine Hotline ist 24 Stunden am Tag verfügbar. Den Großteil der Nutzer machen vor allem Abo-Kunden des Verkehrsbetriebes VjP und Studierende aus. Die Mietfahrräder können stadtweit an 25 Standorten rund um die Uhr ausgeliehen und wieder abgegeben werden. *jab*

www.nextbike.de

Grundsatzklärung gegen Gewalt unterzeichnet

Oberbürgermeister Jann Jakobs und die Personalratsvorsitzende Susanne Gromoll haben eine „Grundsatzklärung gegen Gewalt am Arbeitsplatz“ unterzeichnet. Darin heißt es: „Die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam ist ein gewaltfreier Ort. Der Oberbürgermeister und alle Beschäftigten weigern sich, Gewalt am Arbeitsplatz zu tolerieren. In den Räumlichkeiten der Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam gilt daher: Null Toleranz bei Gewalt“. Ziel ist es, zum Schutz der Beschäftigten jede Form körperlicher Gewalt, Sachbeschädigungen, Bedrohungen oder Beleidigungen zu vermeiden. Dafür ist ein Handlungsfaden zur Gewaltprävention und Umgang mit Gefahrensituationen entwickelt worden.

„Wir haben eine vorbildliche Willkommenskultur“

Interview mit Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs

Wie würden Sie das Jahr 2015 mit drei Worten beschreiben?

Flüchtlinge, Wohnungsbau, Beteiligung

War das ablaufende Jahr 2015 ein gutes oder ein schlechtes Jahr?

Ich finde, es war alles in allem ein recht erfolgreiches Jahr. Wir erleben vermutlich erneut einen Tourismus-Rekord – das zumindest lässt der Verlauf der ersten neun Monate vermuten. Außerdem reißt der Boom, nach Potsdam zu ziehen, nicht ab. Die Geburtenzahlen steigen. Die Menschen leben unheimlich gern in Potsdam. Das Wohnungsprogramm der Pro Potsdam mit 1500 neu gebauten Wohnungen schreitet weiter voran. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt weiter, aktuell liegt sie

geplant haben, kann ich sagen, dass wir es schaffen werden, diese Menschen aufzunehmen – auch wenn die eine oder andere Unterkunft noch etwas auf sich warten lässt. Unser Ziel war es immer, Notunterkünfte in Zelten und Turnhallen zu vermeiden. Das ist uns gelungen und schon ein großer Erfolg! Schauen Sie in andere Städte und Kommunen! Natürlich fordert das uns allen viel ab – von der Stadtverwaltung bis zur Zivilgesellschaft. Aber in den insgesamt 28 Anwohnerversammlungen hat man gesehen, dass der ganz große Teil der Potsdamer eine offene Willkommenskultur lebt. Nach allem, was man jetzt so hört, wird sich die Situation im Winter erst einmal stabilisieren. Da haben wir nun Zeit zu überlegen, wie es weitergeht.

Potsdams Willkommenskultur wird oft gelobt. Sehen Sie die Gefahr, dass die Stimmung kippen wird, weil bedürftige Potsdamer sich gegenüber Flüchtlingen im Nachteil sehen?

Konkret sehe ich diese Gefahr in Potsdam im Moment nicht. Die Landeshauptstadt tut enorm viel für Bedürftige, Obdachlose oder sozial Schwache. Vor kurzem erst haben wir auf dem Gelände der Stadtverwaltung die Suppenküche neu eröffnet. Wir versuchen über unsere städtische Wohnungsgesellschaft die bezahlbaren Mieten zu sichern und legen auch ein neues soziales Wohnungsprogramm auf. Alle anderen Angebote bleiben bestehen, so dass ich überzeugt bin, dass in Potsdam keine Stimmungsänderung eintritt.

Potsdam wächst unaufhörlich. 193.000 Menschen sollen es bis zum Jahr 2030 werden. Ist die Landeshauptstadt auf dieses Bevölkerungswachstum überhaupt ausgerichtet?

Das erfordert von uns zweifellos große Anstrengungen. Der Wohnungsbau bereitet mir dabei die wenigsten Sorgen. Es gibt Wohnungsbaupotenziale für 16.000 Wohnungen – und das nicht nur im Norden, sondern in allen Teilen der Stadt. Denken Sie an die Bebauung des Brauhausberges, der Speicherstadt oder des Tramdepots an der Heinrich-Mann-Allee. Schwieriger wird es, weiterhin auch Kita- und Schulplätze in ausreichender Form anzubieten. Da müssen wir am Ball bleiben. Und es gilt, die Verkehrsströme intelligent in den Griff zu bekommen, ohne die Lebensqualität in unserer Stadt zu gefährden.

Wie wird sich die Potsdamer Mitte weiterentwickeln?

Die Stadtmitte verändert sich schon jetzt rasant. An der Alten Fahrt sind die ersten Palazzi Pompei und Chiericati sichtbar. Und nachdem die Gerüste abgebaut wurden, sieht man, wie schön das Museum Barberini geworden ist. Ich habe mir Fassade und Gebäude gerade erst mit dem Bauherrn, Prof. Hasso Plattner, angesehen. Und ich kann sagen: Der Alte Markt wird einer der schönsten Plätze Europas.

Was war für Sie das wichtigste Ereignis dieses Jahres?

Wenn Sie mich fragen, was das bewe-



Oberbürgermeister Jann Jakobs beim Interview in seinem Amtszimmer. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/sz

gendste Erlebnis 2015 war, dann würde ich sagen: die Trauerfeier für Elias, den sechsjährigen Jungen aus dem

Potsdam ist die Filmhauptstadt der Welt

Schlaatz. Es war berührend, wie viele Menschen am Bürgerhaus bei unserer gemeinsamen Andacht Anteil genommen haben. Das Verschwinden hat die Menschen im Kiez zu einer einzigartigen Suchaktion veranlasst und in der Trauer später über seinen Tod zusammengebracht. Es ist ein schlimmes Ereignis. Wenn es überhaupt etwas Tröstliches gibt, dann ist es die Tatsache, dass die Menschen im Schlaatz alle zu dieser großartigen Hilfsaktion zusammenkamen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis 2015?

Wenn man derzeit ins Kino geht oder den Fernseher anmacht hat man den Eindruck, Potsdam ist die Filmhauptstadt der Welt. Man kann mit „Bridge of Spies“ und Teil 2 von „Mockingjay“ gleich zwei Hollywoodproduktionen sehen, die in Potsdam gedreht wurden. Im Fernsehen läuft die Serie „Deutschland 83“, in der Bilder aus Potsdam gezeigt werden, die die damalige Bundeshauptstadt Bonn darstellen sollen. Es ist immer wieder schön zu erleben, welche Ausstrahlung Potsdam inzwischen hat.

Sie sprachen am Anfang die Bürgerbeteiligung an. Können Sie die Endlosdiskussionen in der Stadt über Garnisonkirche, Tierheim, Pflingst-

berg, Fachhochschule, Tourismus und Sinterklaas überhaupt noch ertragen?

Die Potsdamerinnen und Potsdamer diskutieren nun einmal gern. Das ist manchmal anstrengend, aber am Ende kommt oft etwas Gutes dabei heraus. Daher: Wenn ich viele Diskussionen in der Stadt habe, dann stärkt das unseren demokratischen Grundkonsens und führt in der Regel auch zu einem guten Ergebnis. Das haben wir bei allen Beteiligungsverfahren bisher gesehen – und ich hoffe auch, dass das beim Leitbild und beim Bürgerdialog Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche so sein wird.

Was können wir vom nächsten Jahr erwarten?

2016 wird wieder ein sehr bewegtes Jahr. Wir schauen „Hinter die Kulissen“. So lautet das Thema unserer Jahreskampagne. Wir werden das Leitbild für die Landeshauptstadt fertigstellen. Wir bauen neue Schulen und werden auch das Wohnungsprogramm der Pro Potsdam mit 1500 Wohnungen bis 2019 vortreiben. Am Alten Markt, wo nun das Museum Barberini fertig wird, geht es ebenfalls weiter und am Ende des Jahres wollen wir das Sport- und Freizeitbad eröffnen. Außerdem wird der Verkehr und die Schadstoffbelastung auf der Zeppelinstraße ein intensives Thema zwischen uns und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark sein.

Das Gespräch führte Stefan Schulz.

Die Potsdamer Mitte verwandelt sich schon jetzt rasant

bei 6,7 Prozent. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit rund 80.000 steigt weiter. Die Potsdamer Mitte bekommt an der Alten Fahrt ein neues Gesicht. Wir haben Richtfest gefeiert für das neue Sport- und Freizeitbad am Brauhausberg. Und wir haben ein Klima in der Stadt, das eine vorbildliche Willkommenskultur für Flüchtlinge schafft.

Wird Potsdam denn den Flüchtlingszuwachs bewältigen und dabei das Integrationskonzept nicht aus den Augen verlieren?

In diesem Jahr hat das Land uns auferlegt, 2245 Flüchtlinge aufzunehmen. Bei allem, was wir an neuen Unterkünften



Jann Jakobs mit Hasso Plattner vor dem Museum Barberini (l.) und dem Weihnachtswunschbaum im Rathaus für kranke Kinder. Fotos: LHP/Stefan Schulz



Aus den Fraktionen der SVV

SPD Willkommen im Alltag

Jahresende, Zeit der Bilanzen und Jahresanfang, Zeit für gute Vorsätze. Rückschau und Blick nach vorn fallen für jeden von uns anders aus, natürlich. Eines jedoch ist bei vielen präsent: Dass 2015 das Jahr war, in dem der Flüchtlingsstrom in Europa ankam. Dass Menschen Schutz vor Krieg und Armut suchen und dafür ihre Heimat verlassen, ist nicht neu. Dass Millionen von ihnen in Mittel- und Nordeuropa ankommen und bleiben, das war neu. Diesen Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten, war ein unglaublicher Kraftakt in 2015. Potsdam hat diese Aufgabe mit Bravour gemeistert, dank vieler Helfenden. Jetzt geht es darum, Integration zu ermöglichen. Dabei müssen wir auf vieles achten: Wir brauchen weiter Unterkünfte mit Privatsphäre und Gemeinschaftsräumen. Wir brauchen mehr soziale Mietwohnungen für Menschen mit geringen Einkommen. Integration wird in Kindergärten, Schulen, Vereinen, in Feuerwehren gelernt und gelebt. Das unterstützen wir, damit aus Flüchtlingen Nachbarn werden.

Die Linke Bürgerdialog endlich in Gang setzen!

Der Bürgerdialog zur Garnisonkirche ist noch nicht richtig in Gang gekommen, drohte aber bereits mehrfach zu scheitern. Es lohnt sich jedoch, diese Chance für eine Annäherung der konträren Standpunkte zu wahren. Das jetzt vorgeschlagene Verfahren, mit einem Bürgergutachten (Planungszelle) eine übergreifende und ergebnisorientierte Diskussion zu erreichen, ist ernsthaft zu prüfen. Mit der Zusammenführung von 25 Potsdamerinnen und Potsdamern nach dem Zufallsprinzip verbindet sich zumindest die Chance, nach einer intensiven Diskussion einen tragfähigen Lösungsansatz für das weitere Vorgehen zu finden. Parallel dazu können in Veranstaltungen unter dem Dach des Bürgerdialogs die verschiedenen Initiativen für ihre Vorstellungen werben und sich der öffentlichen Diskussion stellen. Wir wollen, dass im Rahmen des Dialogs eine Bürgerbefragung durchgeführt wird, deren Ergebnis des Bürgergutachtens zugrunde gelegt werden kann.

CDU/ANW „Wanderer kommst Du nach Potsdam ...

... so verkündige dort mit ‚royalem plaisir‘ und ‚sans souci‘, Du seist aufmerksamst beworben, Dein Interesse in höchstem Maße geweckt, höflichst empfangen und außerordentlich gastfreundlich betreut worden.“ Unter diese Überschrift könnte die Ausschreibung der Tourismuskonzeption 2025 für die Landeshauptstadt gestellt werden. Die Erarbeitung des Konzepts soll dabei in zwei Phasen geschehen: Die erste Phase umfasst eine genaue Analyse des Standortes. Die zweite Phase soll dann bevorzugte Ziele und umsetzbare Maßnahmen für die weitere touristische Entwicklung liefern. Im Anschluss an die Entscheidung, welche Konzeption die beste touristische Entwicklungsperspektive für die Zeit bis 2025 bietet, wird dann die Umsetzung dieses Konzeptes vergeben. Wichtig ist, dass die vor dem Hintergrund der Einzigartigkeit Potsdams äußerst erfolgreiche touristische Entwicklung der letzten Jahre uneingeschränkt fortgesetzt wird, so dass es auch in Zukunft noch viele Wanderer nach Potsdam zieht.

DIE aNDERE Bürokratisierung der Flüchtlingsberatung

Wegen steigender Flüchtlingszahlen hat die Stadtverwaltung 30 neue Stellen in Ausländerbehörde, Jugendamt und Sozialbereich geschaffen. So ausgeprägt die Sorge vor der eigenen Überlastung ist, so wenig kümmern den OB die Arbeitsbedingungen bei freien Trägern und ehrenamtlich Engagierten. In der Beratung von Flüchtlingen in Wohnungen soll künftig ein Personalschlüssel von 1:250 gelten. Außerdem müssen Flüchtlinge dann den Besuch des Beratungsfachdienstes vorab im Sozialamt genehmigen lassen. Ehrenamtlich Engagierte und Vereine sollen nicht mehr auf die Beratungsstelle zurückgreifen. Empfehlungen eines Fachzirkels und Warnungen des Migrantensachverständigen wurden ignoriert. Ist dem OB ein bürokratisches Zettelsystem wichtiger als eine gut ausgestattete Beratungsstelle? Im neuen Landesgesetz wird ab April 2016 ein einheitlicher Personalschlüssel von 1:80 für die Betreuung vorgegeben – egal, ob Flüchtlinge im Heim oder in einer eigenen Wohnung leben.



Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch, 27. Januar 2016, ab 15 Uhr im Plenarsaal des Rathauses statt. Foto: Landeshauptstadt Potsdam, KIS/Werner Huthmacher

Aus den Fraktionen der SVV

Bündnis 90/Die Grünen Wir begrüßen die Fahrradstation am Hauptbahnhof

Die Stadtfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßt die Eröffnung der Fahrradstation. Sie ist ein wichtiges Signal, dass Potsdam auf dem Weg zu einer modernen Fahrradstadt ist und durch die Förderung der grünen Mobilität für ein besseres Stadtklima sorgt. Die Fahrradstation wurde möglich durch das Engagement des damaligen Bau- und Verkehrsdezernenten Matthias Klipp (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN). Er konnte durch geschicktes Verhandeln entsprechende Mittel der Landeshauptstadt und Fördermittel des Landes sichern. Die Fahrradstation ist Teil des Radverkehrskonzeptes Potsdam. Sie wurde schon 2007 ins Gespräch gebracht, um mehr Sicherheit gegen Entwendung und Vandalismus zu bieten. Seit dem Beginn des Programms „Fahrradinfrastruktur“ wurden zwischen 2009 und 2014 über sieben Millionen Euro an Haushaltsmitteln der Landeshauptstadt und Fördergeldern in die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes investiert. Das sind knapp acht Euro pro Jahr und Einwohner.

Bürgerbündnis - FDP Jetzt ist es amtlich: Die Biotonne.

Wer nicht auf dem eigenen Grundstück kompostiert, muss seine organischen Abfälle aus Küche und Garten separieren und in der Biotonne entsorgen – gebührenpflichtig. Gleichzeitig ziehen die Grund- und Leistungsgebühren beim Restmüll für die Potsdamer sprunghaft an. Dabei sind die Entsorgungs- und Verwertungsstrukturen nicht transparent. Die Potsdamer Bioabfälle werden nach Jühnsdorf zur Kompostierung gebracht. Die Müllverkehre in der Stadt wachsen und führen zu mehr Immissionen. Ungelöst ist auch die Frage, wie mit dem hohen Anteil an Störstoffen - Folien, Plastiktopfen, Tüten - in den Bio-Großbehältern wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll umgegangen werden kann. Unsere Stadt braucht einen intelligenten und ganzheitlichen Umweltschutz. Wir erwarten von der Verwaltung, dass sie gemeinsam mit der Step, Organisation und Abläufe so gestalten, dass die Gebühren für die Potsdamer wieder zeitnah gesenkt werden.

Wettbewerb Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“

Am 9. Dezember 2015 stimmte der Hauptausschuss in seiner Sitzung für die Durchführung eines landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerbs im Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“ und damit für eine unabhängige Diskussion zur gesamtheitlichen Betrachtung des Bereichs Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche.

Szenarien für eine mögliche zukünftige Entwicklung

Der Wettbewerb dient der Neugestaltung der Plantage mit vier möglichen Entwicklungsszenarien im Bereich Garnisonkirche, Rechenzentrum und Stadtkanal.

Um Vorfestlegungen zu vermeiden und den anschließenden Wettbewerb mit dem zeitgleich stattfindenden Dialog- und Teilnahmeverfahren zu sichern, werden für den südlichen Bereich des Planungsraumes in die Aufgabenstellung folgende vier Szenarien für eine mögliche zukünftige Entwicklung des angrenzenden Gebiets zwingend berücksichtigt:

- Rechenzentrum bleibt erhalten, Turm der Garnisonkirche wird errichtet
- Rechenzentrum wird abgebrochen, Turm der Garnisonkirche wird errichtet
- Rechenzentrum wird abgebrochen, Turm und Schiff der Garnisonkirche werden errichtet
- Rechenzentrum bleibt erhalten, Garnisonkirche wird nicht errichtet.

Die Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs werden in das Dialog- und Teilnahmeverfahren Plantage – Rechenzentrum – Garnisonkirche wieder eingebracht.

Im Rahmen des Realisierungswettbewerbs sind die Interessen von Kindern und Jugendlichen – sowohl unmittelbar als auch stellvertretend für sie – durch geeignete Teilnahmemaßnahmen zu berücksichtigen.

Mit der Durchführung des Realisierungswettbewerbs kann die Umsetzung wesentlicher Ziele des Sanierungsgebietes „Potsdamer Mitte“ mit einer deutlichen Verbesserung der Angebote für die Max-Dortu-Grundschule und für die Öffentlichkeit Erholungsflächen mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten erreicht werden.

Sebastian Karnstaedt
WerkStadt für Beteiligung

Fraktion SPD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 5

Fraktion DIE aNDERE
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:
Mittwoch, 27. Januar 2016, ab 15 Uhr im
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf
www.potsdam.de
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Zentrale Sammelstelle für Spenden eröffnet

Eine zentrale Sammelstelle für Spenden zugunsten Geflüchteter hat die Landeshauptstadt Mitte Dezember in der Haeckelstraße 74 in Potsdam-West eröffnet. Die Einrichtung hat vorerst zwei Mal wöchentlich auf und soll zu einem Spendensammelzentrum für Geflüchtete ausgebaut werden. „Unser Ziel ist es, ab März über Projekte der Arbeitsförderung arbeitslose Menschen anzustellen, um die Arbeit in der Sammelstelle bewältigen zu können“, sagte Elona Müller-Preinesberger, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt. Geöffnet ist die Spendensammelstelle ab Januar dienstags von 6.30 bis 12 Uhr und donnerstags von 12 bis 18 Uhr. In der Anfangsphase werden die Sachen von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern angenommen, sortiert und je nach Bedarf an die Gemeinschaftsunterkünfte verteilt. Die Hilfsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen ist gewaltig. Elona Müller-Preinesberger: „Ohne die vielfältigen und vielseitigen Unterstützungen wäre die schnelle Unterbringung und Versorgung der geflüchteten Menschen mit dem Nötigsten nicht möglich. Dafür danke ich allen von Herzen.“ Um Spenden zentral entgegennehmen zu können, wurde in der Haeckelstraße die ehemalige Möbelbörse des Vereins Rückenwind e.V. angemietet. Vornehmlich fehle es an vielen Gütern des täglichen Bedarfs, insbesondere Kinderwagen, Spielzeug für die Kinder, Bettwäsche, Kleidung für Kinder, Windeln Geschirr und Werkzeug. *jab*

www.potsdam.de/asyil
<http://potsdam.helpto.de>



Die Beigeordnete Elona Müller-Preinesberger und Fabian Dübner, Leiter der Fachstelle Arbeitsmarktpolitik, in der Sammelstelle. Foto: LHP/jab

Aufgabe gemeinsam bewältigt

Seit September ist Frank Thomann Fachbereichsleiter

Inzwischen kennt Frank Thomann jede Unterkunft und fast alle potenziellen Grundstücke, die für den Bau von Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete geprüft werden. Seit drei Monaten arbeitet der Diplom-Sozialpädagoge wieder direkt im Rathaus, ist Fachbereichsleiter Soziales und Gesundheit und damit für einen der wichtigsten Fachbereiche der Stadtverwaltung verantwortlich. Hier geht es um Hilfen für bedürftige Menschen, um soziale Sicherungen, um das Gesundheitsmanagement und speziell um die Hilfe für Flüchtlinge.

Der 61-Jährige, der zuvor zehn Jahre lang Leiter des Jobcenters der Landeshauptstadt gewesen ist, hat mit seinem Team im Jahr 2015 sehr viel geschafft. Knapp 1700 geflüchtete Menschen sind zwischen Januar und Dezember in Potsdam aufgenommen worden, so viele wie nie zuvor. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, die sozialen Träger der Einrichtungen und die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben in diesem Jahr eine ganz große Leistung vollbracht. Wir konnten gemeinsam mit großen Anstrengungen verhindern, dass Geflüchtete in Zelten oder Sporthallen untergebracht werden mussten. Darauf bin ich stolz und dafür danke ich allen, die daran mitgearbeitet haben, sehr herzlich“, sagt Frank Thomann. In der Verwaltung selbst leitet er eine Task Force, in der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem aus den Bereichen Jugendamt, Schulverwaltung und Stadtplanung sitzen. „Nur gemeinsam können solche Aufgaben bewältigt werden“, sagt Frank Thomann dazu.

Aus welchem Land die Menschen kommen, ist bei der Planung der Plätze unwesentlich. Wichtiger wäre zu wissen, wie viele Kinder und Jugendliche sind dabei. Das würde die Planung für alle erleichtern. Doch in der Regel erfahren auch die Rathaus-Mitarbeiter erst Stunden vor Ankunft, wer aus der Erstaufnahmeeinrichtung aus Eisenhüttenstadt in die Potsdamer Unterkünfte kommt.



Frank Thomann. Foto: LHP/Frank Daenzer

350 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 17 Jahren waren es im Jahr 2015. „Wir melden die Anzahl freier Plätze an die Erstaufnahmestelle des Landes, dort werden uns die Menschen zugeordnet“, erklärt Frank Thomann das Prozedere. Jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt haben eine bestimmte Anzahl an geflüchteten Menschen aufzunehmen, in Potsdam hätten es im abgelaufenen Jahr 2245 sein sollen – knapp 1700 wurden aufgenommen. Die meisten Menschen, etwa 660 der in diesem Jahr aufgenommenen Flüchtlinge, stammen aus Syrien. Mehr als 170 Menschen sind aus Afghanistan und 140 aus Albanien. Eröffnet wurden 2015 acht neue Gemeinschaftsunterkünfte mit mehr als 30 Plätzen sowie weitere Kleinunterkünfte – weitere fünf bis zehn sind im neuen Jahr geplant. So sollen im Januar Gebäude in Neu Fahrland, Drewitz, Konsumhof Babelsberg und Berliner Straße 79 ans Netz gehen. Wie viele Menschen 2016 in Potsdam Schutz suchen, kann keiner vorhersagen. Die Landeshauptstadt plant aber mit einer ähnlichen Anzahl von Geflüchteten wie in diesem Jahr. *jab*

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Markus Klier (mk), Sebastian Karnsteadt
Titelfoto: Stadtwerke/Stefan Gloede; Layout: Vivien Taschner
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH | Auflage: 850 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.